

Initiative „Faire Wohnmobil-Maut“ auf Österreichs Strassen

www.wohnmobilmaut.info

Herrn
Bundesminister Dr. Hubert Gorbach
Staatssekretär Mag. Eduard Mainoni
Bundesministerium für Verkehr,
Innovation und Technologie

Radetzkystraße 2
1030 Wien

10. November 2005

Sehr geehrter Herr Dr. Gorbach,
sehr geehrter Herr Mag. Mainoni,

am 28.05.2004 haben wir erstmals schriftlich ersucht, die problematischen Auswirkungen der fahrleistungsabhängigen Maut („LKW-Maut“) auf private Wohnmobile zu entschärfen und diese mauttariflich wieder den PKW und Gespannen zuzuordnen.

Anlässlich der derzeit laufend Novellierung des Bundesstrassen-Mautgesetzes 2002 ersuchen wir nochmals eindringlich zu §§6 und 10 um Berücksichtigung folgender

Vorschlagsalternativen:

1. Gleichstellung aller Wohnmobile unter/bis 7,5 t hzGG mit PKW:
→ **Vignettenlösung** für alle privaten Reisenden

oder

2. Reisemobile bis max. 7,5 t hzG benötigen ergänzend zur Vignette
→ **eine zusätzliche** Vignette (Ergänzungsvignette) **pro** 2 Mehr-Tonnen

Die Vorteile dieser fairen Regelung sind:

1. Gleiche Behandlung von privaten Reisenden durch mauttariflich faire Einstufung
2. Sofortige Umsetzbarkeit
3. Handhabung wie bisher, kein zusätzlicher Informations- oder Vertriebsaufwand
4. Administrative Vereinfachung für alle Beteiligten:
+ sichtbare und einfache(re) Kontrolle durch ASFINAG, Polizei und Grenzdienststellen
+ Wegfall des Überprüfungsaufwandes bei GO-Boxen wg. eingestellter Achsenanzahl
+ Gewohnte und leichte(re) Handhabung für private Inländer und Ausländer
5. Günstig für den Umweltschutz → kein bzw. stark reduzierter Umgehungsverkehr
6. Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Nutzen des hochrangigen Strassennetzes
7. Kein nennenswerter Mautausfall
8. Abwendung rechtlicher Beschwerden bei inländischen und europäischen Instanzen
9. Positiver Impuls für Österreichs Tourismus.

Für eine Gleichbehandlung und im Interesse der Sicherheit!

Initiative „Faire Wohnmobil-Maut“
auf Österreich Strassen

Harald R. Gindl & Helmut Kneth